

Laibacher Zeitung.

N^o 92.

LAIBACHER ZEITUNG 1839

Samstag

den 16. November

1839.

Illyrien.

Die k. k. illyrisch-küstenländische Cameral-Gefällen-Verwaltung hat unterm 5. November d. J. die vom Patronate der Cameral-Herrschaft Laibach abhängige Stadtpfarr Laib dem derzeitigen Localkaplane zu Slogoviz, Valentin Thalmeiner, verliehen.

Die hohe k. k. vereinte Hofkanzlei hat, im Einverständnisse mit der k. k. obersten Justizstelle, die Amtsvorstehersstellen bei den landesfürstlich provisorischen Bezirks-Commissariaten dritter Classe zu St. Hermagor und Kötschach, im Villacher Kreise, und zwar erstere dem in Privatdiensten stehenden Bezirks-Commissär, Ernest Hanschik, letztere dem Actuar bei dem landesfürstlich provisorischen Bezirks-Commissariate zu Stall, Carl v. Benedice, und die Actuarsstellen bei diesen genannten Bezirks-Commissariaten dem Amtspractikanten bei der Staats Herrschaft Arnoldstein, Johann Krafnigg, und dem Concepts-Practikanten bei dem k. k. Kreisamte zu Zara, Ignaz Friedrich Zerin, verliehen. — Laibach den 2. November 1839.

Triest, 30. October. Hr. Fr. Liszt befindet sich endlich in unserer Mitte, und wird in einigen Tagen sein erstes Concert im Teatro grande geben. Für heute freut es mich, einen Wunsch des geschätzten Künstlers vollziehen zu können. Die Allgemeine Zeitung Nr. 296 hatte bekanntlich dem Commerce eine Notiz entlehnt, worin es heißt, daß die Großmuth Paganini's gegen Berlioz eine fürstliche Nachahmung von Seite des Hrn. Liszt gefunden habe, indem derselbe durch ein Geschenk von 60,000 Fr., die Frucht seiner ganzen Ersparung, die zu einem Monumente für Beethoven notwendige Summe vollständig gemacht habe. Hr. Liszt hat sich allerdings veranlaßt gefunden, bei dem schleppenden Gange, den die erwähnte Subscription zu nehmen begann, seinerseits alles Mögliche zur För-

derung des Monuments beizutragen; nur hat er keine 60,000 Fr. dazu gespendet. Die Sache verhielt sich also. Bei seiner Anwesenheit in Florenz lernte Liszt den ausgezeichneten Bildhauer, Lorenzo Bartolini, kennen, der seine Blüste für die nächste Pariser Ausstellung sehr treffend fertigte, und den Wunsch äußerte, eines seiner Werke in Wien aufgestellt zu sehen. Hr. Liszt hatte zu sprechende Beweise von den eminenten Leistungen dieses Künstlers erhalten, als daß er nicht hätte suchen sollen, seinen Wünschen entgegen zu kommen. Er schloß mit ihm einen Vertrag zur Errichtung eines Denkmals für Beethoven ab, zu welchem Zweck ihm der Künstler einen sinnreichen Plan vorlegte. Das Werk soll binnen drei Jahren vollendet seyn, während welcher Zeit Hr. Liszt drei Concerte, in Wien, London und Paris zu geben sich verpflichtete, um die Kosten, die sich auf ungefähr 60,000 Fr. belaufen würden, vollends zu erschwingen, und allenfalls das Fehlende aus seiner Tasche beizufügen. Liszt hat daher an das Comité in Bonn geschrieben, die Subscriptionliste, falls es seinen Plan genehmige, zu schließen. Er hat das hierauf Bezügliche Berlioz zur Veröffentlichung in der Revue musicale mitgetheilt, wünscht aber diese seine Erklärung auch in diesen Blättern aufgenommen zu sehen, um so mehr, als er, weit entfernt, seine Handlung für eine fürstliche zu betrachten, sie nur als einen Tribut ansieht, den der Künstler dem großen Meister schulde.

Triest, 11. Nov. (Handelsbericht.) Baumwolle; Letzte Woche wurden umgekehrt: 285 Ballen Maco fl. 52 — 53; 220 Macedonische zu fl. 27 — 29; 30 Biancavilla fl. 39 und 60 Levanter fl. 32 — 33, pro Cent. — Colonialwaren: Der Umsatz vergangener Woche beschränkte sich auf 300 Säcke Rio Kaffee fl. 26 — 28; 390 Säcke und 100 Fäßchen St. Jago fl. 29 — 34; 110 Kisten Cassia lignea fl.

41 $\frac{1}{2}$ — 42; 100 Cent. Pfeffer fl. 23 $\frac{1}{4}$; 242 R. weiße Bahia Zucker fl. 16 $\frac{1}{2}$ — 17 $\frac{1}{2}$ und 82 Faß holländ. gestößene fl. 21, pro Cent. — Öffentlich versteigert wurden: 363 Säcke Rio Kaffee, havarirt fl. 23. 49 — 24. 13 und 30 Faß Laguaira fl. 25. 45 — 26. — Getreide: Von Weizen wurden letzte Woche 2300 Star vom schwarzen Meere zu fl. 5. 20; 3000 Donauer fl. 5 — 5. 20; 500 besgl. geringe Qual. fl. 4. 50; 500 Römischer fl. 5. 15 — 5. 35; 5000 harter von Taganrog fl. 5. 25; 4000 besgl. auf Lieferung fl. 5 30; 700 Banater fl. 4. 25, pro St. verkauft. Ferners wurden 7000 St. Mais vom schwarzen Meer und der Donau zu fl. 3. 40 — 4 und 800 St. ägypt. Gerste fl. 3 begeben.

Bewegung im Freihafen von Triest während des Monats October 1839.

Ungekommene Schiffe. Von langer Fahrt: 26 Schiffe aus dem schwarzen Meere, 25 aus Griechenland, 14 aus Sicilien, 8 aus Brasilien, 8 aus Candien, 7 aus Smyrna, 6 aus Alexandrien, 6 aus den jon. Inseln, 5 aus Samos, 4 aus Constantinopel, 4 aus Albanien, 3 aus England, 3 aus Norwegen, 2 aus Nordamerika, 1 aus Portugal, 1 aus Holland, 1 aus Venedig, 1 aus Stanchio, 1 aus Frankreich, 2 aus dem ungar. Küstenlande, 1 aus Malta, 1 aus Tarsus, und 1 aus Antwerpen, im Ganzen: 130 Schiffe.

Küstenfahrt: 84 Schiffe aus Dalmatien, 64 aus Venedig, 45 aus Isrien, 28 aus dem ungar. Küstenlande, 21 aus dem Kirchenstaate und 13 aus Sicilien; im Ganzen 255 Schiffe.

Abgegangene Schiffe. Von langer Fahrt: 12 Schiffe nach Constantinopel, 9 nach Sicilien, 9 nach dem ungar. Küstenlande, 9 nach Griechenland, 7 nach dem schwarzen Meere, 7 nach England, 4 nach Smyrna, 4 nach Alexandrien, 4 nach Albanien, 5 nach den vereinig. Staaten Nordamerika's, 2 nach Venedig, 2 nach den jon. Inseln, 2 nach Salonich, 2 nach Frankreich, 2 nach Genua, 1 nach Dalmatien, 1 nach der Verberei, 1 nach Livorno, 1 nach Candien und 1 nach Malta; im Ganzen 83 Schiffe.

Küstenfahrt: 128 Schiffe nach Venedig, 93 nach Dalmatien, 57 nach Isrien, 30 nach dem Kirchenstaate, 22 nach Sicilien, 19 nach dem ungar. Küstenlande, 5 nach Albanien und 2 nach den jon. Inseln; im Ganzen 356 Schiffe.

Schiffahrt in Triest:

Am 5. November.

Durazzo: Genone, Ivanovich, Oester., in 8 Tagen, mit Del.
 Patrazz: St. Nicolo, Valdi, Griech., in 20 Tagen, mit Korinthien.
 Molfetta: Concordia, Decandia, Sicil., in 12 Tagen, mit Del.

Am 6. dito.

Genua: Sacra Famiglia, Bisso, Sard., in 28 Tagen, mit Pfeffer.
 Odeffa: Divina Provvidenza, Radonicich, Oester., in 39 Tagen, mit Getreide.

Am 8. dito.

Ismael: Sorte, Papangeli, Griech., in 45 Tagen, mit Mais.
 Gette: Moretto, Busetto, Röm., in 23 Tagen, mit Salz.

Messina: Artico, Marincovich, Oester., in 7 Tagen, mit Südfrüchten.
 Messina: Filomena, Gambardella, Sicil., in 8 Tagen, mit Südfrüchten.

Am 9. dito.

Constantinopel: Giuditto, Lucovich, Oester., in 17 Tagen, mit Wolle.
 Masali: Arcangelo, St. Michele, Buraneli, Oester., in 14 Tagen, mit Carobs.

Am 10. dito.

Durazzo: Umano, Pavan, Oester., in 28 Tagen, mit Del.
 Marselle: Sciopione, Martinich, Oester., in 24 Tagen, mit Zucker.

Galacz: Pan Cathara, Draculli, Ruß., in 60 Tagen, mit Mais.
 Sibme: Boseres, Caticich, Oester., in 14 Tagen, mit Früchten.

Taganrog: Agrippa, Radonicich, Oester., in 28 Tagen, mit Getreide.
 Smyrna: Picola Carolina, Chiocco, Oester., in 18 Tagen, mit Früchten.

Messina: Ecce homo, Lacamara, Neapolit., in 9 Tagen, mit Agrumen.
 Lussia: Gustavo Adolfo, Tarabochia, Oester., in 2 Tagen, mit Ballast.

Ismael: Epaminonda, Gulandri, Griech., in 35 Tagen, mit Mais.
 Liverpool: Effort, Orfeur, Engl., in 46 Tagen, mit versch. Waren.

Calamata: Valoroso, Ivanovich, Oester., in 17 Tagen, mit Feigen.
 Rio Janeiro: Messicano, Brusco, Sard., in 125 Tagen, mit Kaffee.

Am 11. dito.

Ismael: Angelina, Cameno, Griech., in 48 Tagen, mit Weizen.
 Livorno: Alessandro, Cosmi, Röm., in 27 Tagen, mit Del.

Messina: Peppino, Badalo, Sicil., in 10 Tagen, mit Früchten.
 Scutari: Generale, Kullig, Oester., in 5 Tagen, mit Blutekeln.

Pagos: Amico, Marovich, Oester., in 16 Tagen, mit Blutekeln.
 Smyrna: Aristide, Mussuri, Sam., in 18 Tagen, mit Früchten.

Frankreich.

Paris, 1. November. Die „Gazette des Tribunaux“ erzählt, im vorigen Monate, zur Zeit der Brottheuerung, hätte man in verschiedenen Quartieren von Paris Placate aufrührerischen Inhalts gefunden; der Polizei-Präfect hätte die strengsten Befehle ertheilt, den Urhebern dieser gehässigen Provocationen nachzuspüren, und bei dieser Gelegenheit wäre die Association entdeckt worden, von der in den letzten Tagen so viel die Rede gewesen. Auch die „Gazette des Tribunaux“ gibt die Zahl der Verhafteten nur auf eils an. Unter ihnen befindet sich der Advocat Mathieu, der in Folge der Insurrection vom Juni 1832 verurtheilt, und durch die Gnade des Königs wieder in Freiheit gesetzt worden war. Er und die übrigen Verhafteten

bedienen sich bis jetzt des gleichen Vertheidigungsmit-
tels; sie versichern, das Pulver, die Patronen und
die übrigen Gegenstände, welche man bei ihnen gefun-
den, schon seit sehr langer Zeit in ihrem Besitze ge-
habt zu haben, und wenn sie nicht die Anzeige davon
gemacht hätten, wie das Gesetz es vorschreibe, so sey
dies nur aus Vergessenheit und Nachlässigkeit geschehen;
sie behaupten, an einen Angriff gegen die Regierung
nicht im entferntesten gedacht zu haben, und keines-
wegs zu einer Association zu gehören, welche so thö-
richt sey, die gehässigen Versuche vom 12. und 13.
Mai wiederholen zu wollen. — Fortwährend ist die Rede
von einer neuen Pairs-Ereignung; im Cabinet soll
noch täglich darüber debattirt werden, ob die Zahl der
neuen Pairs auf zwölf ausgedehnt, und welchen Per-
sonen dieser Rang übertragen werden solle. Mehr als
25 Namen sind bereits, wie man versichert, verworfen
worden; dieß Los soll auch den Herrn Persil getroffen
haben, welcher die Nachricht von seiner Ernennung
bereits auf officösem Weg erhalten hatte, bei
den Ministern aber nun auf große Antipathien stößt.
Die Herren Teste und Passy sollen die Ernennung der
Herren Bertrand und Clausel gefordert haben. — Im
Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten bemerkt
man seit einigen Tagen eine außerordentliche Bewegung.
Das „Capitole“ versichert, dem Grafen Mole sey der
Titel eines Herzogs von Champlatreux von dem Könige
angeboten, von dem Ex-Consail-Präsidenten jedoch
nicht angenommen worden. (Frankf. Journ.)

Paris, 1. November. Der Instruktionrichter
Bangiacomini hat die der Schießpulver-Fabrication und
der Detention von Kriegswaffen angeschuldigten 11
Verhafteten verhört. Drei derselben wurden freige-
lassen. Die Verhaftsmandate für die acht andern
wurden in Depotsmandate verwandelt. Darunter
sind ein Advocat, zwei Sattlergesellen, ein Schnei-
dermeister, ein Mützenfabrikant und ein Buchbinder.
(Gaz. des Trib.)

Die Polizei setzte gestern ihre Nachforschungen in
Betreff der entdeckten Pulver-Verschwörung unausge-
setzt fort. Doch hatten nur wenig Verhaftungen Statt.
Mehrere der Tags zuvor verhafteten Individuen sind
wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Affaire, die
im Anfang als so gefährlich dargestellt worden, scheint
nur geringe Bedeutsamkeit zu haben, und wahrschein-
lich werden die Theilnehmer dieses Complots nicht vor
den Pairs Hof, sondern vor die Affisen gestellt werden.

Der Courrier français spricht von russischen Offi-
zieren (die aus Anlaß einer Verschwörung im russi-
schen Armee Corps des Generals Geismar entflohen
seyen), welchen man den Eintritt in die französische
Gränze verweigert habe. Es ward kein Befehl von
Paris abgeschickt, diesen Offizieren den Eintritt zu
verboten; das französische Gebiet ist allen Flüchtlingen

geöffnet. Der Minister des Innern hat von den Gränz-
behörden Erläuterungen über den von den Journalen
angegebenen Umstand verlangt. Was die Vermuthun-
gen über die Beweggründe des Betragens der Regie-
rung betrifft, so sind sie zu absurd und zu böswillig,
als daß eine Antwort darauf nöthig wäre. (Monit.)

Paris, 2. November. Es heißt, letzten Don-
nerstag gegen 11 Uhr, in dem Augenblick, wo der
König von Fontainebleau nach St. Cloud zurückkehrt,
sey das Vorderrad seines Wagens auf den Boulevards,
nahe bei der Sevresstraße, gebrochen. Dieser Zufall
hatte glücklicherweise keine üblen Folgen. Der König
stieg sogleich in den Wagen seines Gefolges, und kam
um halb zwölf Uhr in St. Cloud an. (Courr. franc.)

Die Anerkennung von Neuseeland ist jetzt eine
beschlossene Maßregel. Sie soll im letzten Consail
entschieden worden seyn. (?) Noch bietet sich eine
Schwierigkeit dar. Man weiß nicht, bei wem man
den dahin zu schickenden Consul beglaubigen soll, ob
bei dem Baron Thierry, dem König unter dem Namen
Carl I., oder bei der Conföderation der Häuptlinge,
an deren Spitze sich der famose Pomare befindet. Die
Verlegenheit ist in dieser Beziehung groß, und kann
eine für die französischen Interessen sehr schädliche
Verzögerung veranlassen. (La Presse.)

Toulon, 2. November. Mit großer Ungeduld
erwartet man hier Nachrichten von dem Ausgang der
Expedition im Westen der Provinz Constantine, wel-
cher der Herzog von Orleans sich angeschlossen, und
die unter den unmittelbaren Befehlen des Marschalls
Balee steht. Die Expeditions-Colonne hat Constantine
am 16. verlassen, und ist in Mitah angelangt, welches
nur einen Tagmarsch davon entfernt liegt. Von dort
geht sie nach Setif, und, wie man glaubt, bis Hamza.

— Das Kriegsdampfsboot Veloce ist mit dem nach
Persien bestimmten außerordentlichen Botshafter
Grafen Sercey am Bord, nach Constantinopel abge-
gangen. Das Gefolge des Gesandten besteht aus etwa
30 Personen, worunter ein Geistlicher, mehrere Na-
turforscher, Landschaftsmaler &c. Der Veloce hat auch
bringende Depeschen für den französischen Botshafter
in Constantinopel und für den Contre-Admiral Lalande.

Großbritannien.

Eine außerordentliche Beilage der amtlichen Bom-
bay-Zeitung vom 20. August enthält die Berichte
des Befehlhabers der Armee in Afghanistan. Sir
John Keane, über die Erstürmung von Ghizni und
den Einzug in Kabul, vom 24. Juli, 3. August
und 8. August. Im ersten Berichte beschreibt er die
Erstürmung Ghizni als eine der glänzendsten Waffen-
thaten, die er während 45jährigen Dienstes in allen
Welttheilen gesehen. „Ghizni, sagt er, würde in
Asien für uneinnehmbar gehalten und ist wirklich, so-
wohl von Natur, als durch Kunst, ein sehr fester

Platz. Ich fand eine hohe Mauer in gutem Stande, mit zahlreichen Thürmen und einem tiefen, bewässerten Graben, während die hohe Citadelle das Innere der Stadt gegen das Feuer von den Bergen im Norden deckt. Außerdem werden die Thore und der den Graben bewässernde Fluß durch Außenwerke gedeckt. Die Besatzung, aus 3500 Afghanen bestehend, befehligte Prinz Mahommed Heyder, einer der Söhne Dost Mahommeds von Kabul und Gouverneur der Provinz mit hinlänglichem Geschütze und Vorrath zur Aushaltung einer regelmäßigen Belagerung versehen. In der Nacht auf die Ankunft der Armee vor Ghizni, vom 21. auf den 22., ließ Sir John Keane seine Truppen in Colonnen die Stadt rechts und links umgehen und eine Stellung im Norden derselben, auf der Straße nach Kabul, einnehmen. Er hatte die Nachricht erhalten, daß in dieser Nacht von Außen ein Angriff auf die Stadt beabsichtigt werde. Mahommed Uzbul Khan, der älteste Sohn Dost Mahommeds, war von seinem Vater mit einem starken Truppen-Corps von Kabul abgeschickt worden, um seinem Bruder in Ghizni beizustehen, und lagerte anßerhalb der Stadt, gab jedoch bei Annäherung der Engländer seine Stellung auf und zog sich einige engl. Meilen zurück. Zwei Häuptlinge von dem Dost Mahommed dienstbaren Stamme der Ghildschies (ein wandernder Hirtenstamm, der im Sommer seine Heerden auf dem Hindukusch weiden läßt), Abbul Rhuman und Gul Mahommed Khan, mit 1500 Reitern, und 3000 Guays von Zemat, unter Häuptlingen und Mulahs — denn der Krieg galt als Regionskrieg — hatten sich ihm angeschlossen. Sie kamen am 22. von den Bergen herab und griffen das Lager Schah Schudschas an, wurden aber mit beträchtlichem Verluste zurückgetrieben. Nachdem am 22. die Stadt recognoscirt war, rückten in der darauffolgenden Nacht, um 12 Uhr, die reitende Artillerie, so wie die Kamehl- und die Fuß-Batterien in aller Stille in die Nähe der Stadt. Ihnen folgte die Infanterie und nahm zur festgesetzten Zeit ihre Stellungen ein. Wenige Minuten vor 3 Uhr Morgens, am 23., sprengte der Ober-Ingenieur, Capitän Thomson, das Kabul-Thor mittelst einer Petarde. Als bald rief Hörnerschall zum Sturme, und die Artillerie eröffnete ein furchtbares Feuer auf die Citadelle und die Wälle, wodurch die Thätigkeit des Feindes gelähmt wurde. Der Vortrab der Sturmcolonnen eröffnete sich mit Mühe einen Weg über die Trümmer des Thores und durch die Reihen der tapfer kämpfenden Afghanen; ihnen folgte die Hauptmacht unter Brigadier Saale, der bei dem Sturme commandirte. Unsere Truppen wurden von dem Feinde

mit dem Säbel in der Hand, mit Dolchen und Pistolen angefallen; aber brittische Tapferkeit und Beharrlichkeit trug den Sieg davon. Das feindliche Feuer in dem untern Stadtheile schwieg fast, da wendete sich Brigadier Saale gegen die Citadelle, wo die Besatzung bereits die Kanonen verließ, nach allen Richtungen davon eilte, zum Theil von schwindlicher Höhe herab klimmend. Und alsbald, nachdem er mit dem 17. und 13. Regiment sie erreicht hatte, erzwang er den Eingang. Es war um 5 Uhr Morgens. Die Fahnen jener Regimenter wurden auf der Citadelle von Ghizni aufgepflanzt, unter dem Jubel des ganzen Heeres. Die Weiber in der Citadelle, darunter der Harem Mahommed Heyders, wurden alsbald unter Schutz genommen, auch Schildwachen an dem Magazine aufgestellt. Generalmajor Sir Willoughby Cotton war indessen den Sturmcolonnen mit der Reserve gefolgt, hatte die Wälle besetzt, die sich Widersetzenden gefangen genommen. So war die Stadt ganz im Besitze der Engländer. Noch lange jedoch nach der Einnahme der Citadelle leisteten diejenigen, die sich in die Häuser geworfen hatten, verzweifelten Widerstand, mußten aber dafür, daß sie sich nicht ergaben, während der Platz ganz genommen war, theuer büßen. (W. 3.)

R u s s l a n d.

Galacz, 18. October. Briefe aus Odessa melden, daß der unlängst daselbst eingetroffene Gouverneur von Neurußland und Bessarabien, Generaladjutant Graf von Woronzoff, sich binnen kurzem nach der Krim begeben werde, um daselbst der Ausföhrung einiger neuen Anordnungen in Person beizuwohnen. — Es war in dem Hafen von Odessa und Sebastopol eine imposante russische Seemacht versammelt; der Admiral Lazareff befand sich in Odessa. — Aus Constantinopel erhalten wir die Nachricht, daß die englische Flotte sich von der Messika-Bay entfernt und nach Bursa begeben hat. (Bis jetzt, wie es scheint, nur ein Theil derselben.) Auch die französische Escadre wird in den Gewässern des Archipels überwintern, da die zwei Seemächte es als den Umständen angemessen erachten, ihre Flotten trotz der schlechten Jahreszeit in der Nähe der Dardanellen stationiren zu lassen. Malta und Toulon werden daher im nächsten Winter viel von ihrer gewöhnlichen Lebhaftigkeit verlieren. — In Odessa war ein großer Transport Kranker von der russischen Armee zur See angelangt. (Allg. 3.)

C h i n a.

Die ungünstigen Nachrichten aus China, welche die indische Post nach England überbracht hat, finden sich bereits in Nr. 308 der Allg. Zeitung. „Die sämmtlichen Opiumvorräthe,“ schreibt der Courier, „sind zerstört. Alle brittischen Kaufleute hatten Canton verlassen, und sich nach Macao begeben. Die nordamerikanischen Häuser führen fort, in Canton Geschäfte zu machen, und zogen aus der Verschiffung brittischer Güter in amerikanischen Schiffen großen Vortheil. Zwei amerikanische Fregatten lagen an der chinesischen Küste, aber kein brittisches Kriegsschiff, wiewohl Leben und Eigenthum unserer Landsleute stündlich in große Gefahr gerathen konnten. Sir F. Maitland war, den letzten Nachrichten zufolge, mit dem Wellesley zu Trincomali, und man vermuthete, er werde nach China segeln.“ (Allg. 3.)